

Der zerbrochene Krug

a) Literatur:

Der Dichter Heinrich von Kleist lässt sich weder in die Klassik noch in die Romantik einordnen, er fühlt sich keiner Gruppierung zugehörig und lebt seine literarischen Vorstellungen individuell aus.

Es gibt Merkmale der Romantik, wie zum Beispiel:

- Entdeckung des Unbewussten und Irrationalem
- Neigung zu Improvisation
- Die „romantische Ironie“

Sie ist das Mittel das Vorläufige, Bruchstückhafte der dichterischen Produktion angesichts des angestrebten Unendlichen, Ursprünglichen, Ganzen zur Darstellung zu bringen.

Neben diesen romantischen sind auch Merkmale der Klassik zu finden, die eine eindeutige zeitgeschichtliche Einordnung unmöglich machen.

Klassik (1786-1832):

Allgemeines

- Kunstauffassung der Renaissance und des Neuhumanismus
- Verbindung mit der Antike
 - Griechenbild
 - Römische Klassik
- Freiheit
- Gleichheit
- Brüderlichkeit
- Gegen Liberalismus, Imperialismus und Nationalismus
- Menschenbild
 - Menschlichkeit
 - Toleranz
 - Übereinstimmung von Mensch und Natur
- unpolitisch
- Freiheit von der Gewalt
- In der Kunst: Regeln, strenge Form

Historischer Hintergrund

- Französische Revolution (1789)
- Koalitionskriege
- Napoleon Bonapartes
- Befreiungskriege (1813-15)

Hauptvertreter

- [Johann Wolfgang Goethe](#)
- [Friedrich Schiller](#)
- [Friedrich Hölderlin](#)
- [Heinrich von Kleist](#)

Romantik (1794-1835):

Allgemeines

- Ursprung in England (Keats, Wordsworth)

- Gegen die Aufklärung
- Sehnsucht nach Gott und Natur
- Blaue Blume als Symbol

- Kritik an der Zeit
 - Mensch als Maschine
 - Geld macht frei

Historischer Hintergrund

- Industrialisierung
 - Neue Erfindungen
 - Höhere Produktivität
 - Wenig Freizeit
- [Sturm und Drang](#) als Übergang

Ältere oder Frühromantik

- Hauptvertreter
 - Johann Gottlieb Fichte
 - [Friedrich Schlegel](#)
 - [August Wilhelm Schlegel](#)
 - [Ludwig Tieck](#)

Jüngere, Hoch- oder Spätromantik

- Jüngere Generation
- Philosophische Spekulationen
- Märchen
- Sagen
- Volksbücher
- Patriotismus wegen der napoleonischen Fremdherrschaft
- Wendung zum Katholizismus
- Hauptvertreter
 - [Clemens Brentano](#)
 - [Jacob und Wilhelm Grimm](#)

Zusammenfassung über die Gebrüder Grimm:

Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm sind nicht nur die Sammler, Nacherzähler und Herausgeber der "Kinder- und Hausmärchen" sowie der "Deutschen Sagen", sondern gelten auch als Begründer der germanischen Philologie (Wissenschaft von Texten). Sie begannen die Arbeiten zum "Deutschen Wörterbuch", und insbesondere Jacob schuf mit seiner "Deutschen Grammatik", der "Deutschen Mythologie" und den "Deutschen Rechtsaltherümern" bahnbrechende Werke.

Ausgesprochene Gelehrte zu sein, hinderte sie nicht, sich politisch dem Fortschritt zu verbinden. Als Mitglieder der Göttinger Sieben (Professoren) protestierten sie 1837 gegen die Aufhebung der Verfassung von 1833 durch König Ernst August II. von Hannover und sind daraufhin entlassen worden. Jacob wurde 1848 zum Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung gewählt, wo er sich als gemäßiger Liberaler der Erbkaiserpartei anschloß.

Mit Berlin verbunden sind die Brüder Grimm auch über ihren Tod hinaus z.B. dadurch, daß sich Der allergrößte Teil ihrer Bibliothek befindet sich in der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität in Berlin.

Werke u.a.:

- 1812-1815 [Kinder und Hausmärchen](#)
- 1816-1818 [Deutsche Sagen](#)
- 1829 Die Deutsche Heldensage

b) Geschichtliche Voraussetzungen

Entstehung:

1802 kamen die drei Dichter Heinrich von Kleist, Heinrich Zschokke und Ludwig Wieland beim Betrachten eines Kupferstiches von Le Veau nach einem Gemälde von Debucourt mit dem Titel „Le juge ou la cruche cassée“ (Der Richter oder der zerbrochene Krug) auf die Idee zu wetten, wer von ihnen die Aussage des Bildes am besten poetisch umsetzen könnte. Der Anstoß ein Lustspiel zu verfassen, war damit gegeben. In den folgenden Jahren arbeitete Kleist an diesem Stück, und 1808 veröffentlichte er in der von ihm gegründeten Zeitschrift „Phöbus“ drei Szenen aus dem zerbrochenen Krug, wie er sein Lustspiel betitelt hatte. 1811 erschien das Werk dann vollständig in Berlin. Goethe, der den Einakter in drei Akte aufteilte, wurde für den Misserfolg verantwortlich gemacht.

Grund:

Als das Stück zu damaligen Zeiten geschrieben wurde, waren Richter sehr hohe angesehene Leute. Der Kern dieses Lustspiels liegt vielleicht darin, dass es zu sehr vielen Verurteilungen kam, die wie auch heute noch, oft falsch gefällt wurden. Manche Urteile wurden auch durch Korruption oder Drohungen beeinflusst.

c) Außerliterarische Kulturleistungen

In dieser Zeit fanden auch sehr viele kulturelle und technische Ereignisse statt:

1793:

Frankreich wird von einer radikal antichristlichen Strömung erfasst, die in der Proklamation (=feierliche Verkündigung) des Kultes der Vernunft (in Notre Dame) gipfelt.

Die *Baumwollentkernungsmaschine* wird erfunden.

Der *erste erfolgreiche Fallschirmabsprung* wird von Jean Pierre Blanchard erfolgreich unternommen.

Der Maler [Francesco Guardi](#) stirbt.

1800:

Die *elektrische Batterie* wird über die Entdeckung der *galvanischen* Elemente von [Volta](#) erfunden.

Die *Serienproduktion von Feuerwaffen* beginnt in den USA.

[Schillers](#) Lied von der *Glocke* entsteht.

Die *Erstbesteigung des Großglockners* gelingt.

1806:

Das *Heilige Römische Reich Deutscher Nation* hat aufgehört zu existieren.

[Goethe](#) veröffentlicht *Faust 1. Teil*.

d) Verfasser

Leben des Dichters:

Geboren am 18.10.1777 in Frankfurt/Oder. Er kam nach dem frühen Tod des Vaters 1788 in das Haus des Predigers S. Cartel und besuchte das französische Gymnasium. 1792 trat er in das Potsdamer Garderegiment ein. Kleist nahm am Rheinfeldzug (1796) teil, wurde Leutnant (1797) und schied 1799 freiwillig aus dem Dienst aus.

Dann studierte er Philosophie, Physik, Mathematik und Staatswissenschaft in Frankfurt/O. (1799/1800).

Zwischen 1802 und 1803 lebte er in Weimar bei [Wieland](#), wo er auch [Goethe](#) und [Schiller](#) kennenlernte.

1804 trat er in den preußischen Staatsdienst ein. Er wurde 1807 in Berlin als vermeintlicher Spion festgenommen. 1807-1809 war er in Dresden, wo er mit [Tieck](#) verkehrte und mit A.

Müller den "Phöbus" herausgab. 1810 gab er mit A. Müller die "Berliner Abendblätter" heraus, die schon kurz darauf wegen Zensurschwierigkeiten eingestellt werden mussten. Ohne literarischen Erfolg, an menschlichen Bindungen zweifelnd und über die politische Lage verzweifelt, nahm er sich gemeinsam mit der unheilbar kranken Henriette Vogel am Wannensee das Leben. Kleist starb am 21.11.1811.

Werke:

Trauerspiel: Penthesilea (1807)

Lustspiel: Der zerbrochene Krug (1808)
Das Käthchen von Heilbronn (1808)

Erzählung: Das Erdbeben von Chili (1810)
Die Marquise von O... (1810)
Michael Kohlhaas (1810)

Schauspiel: Prinz Friedrich von Homburg (1811)

Gattung:

„Der zerbrochene Krug“ ist ein Musterbeispiel für ein analytisches Drama (Enthüllungsdrama): Das Handlungsschema ist so aufgebaut, dass für den dramatischen Konflikt wichtige Ereignisse *vor* der eigentlichen Bühnenhandlung geschehen, sie werden nur noch analysiert. Diese Vorgeschichte ist den Bühnenfiguren grundsätzlich nicht bekannt, nur einzelne Personen kennen Teilaspekte. Aus der Diskrepanz (Unstimmigkeit, Zwiespältigkeit) zwischen dem, was der Zuschauer weiß, und dem Nichtwissen einer Bühnenfigur entwickelt sich die *dramatische Ironie*.

Durch folgende Mittel erhält das Publikum zusätzliche Hinweise:

- Beiseite-Sprechen
- Heimlicher Dialog, nur für den Zuschauer bestimmt
- Vorausdeutende Träume

In seinem Werk „Der zerbrochene Krug“ wählte Kleist auch die Namen seiner Hauptpersonen sorgsam aus:

- den alten ADAM: dem sein Begehren auf die junge Eve zum Verhängnis wird
- den Schreiber LICHT: der dem Gerichtsrat Walter hilft, Licht in die dunkle Affäre zu bringen

e) Hauptpersonen, Inhalt

Die Hauptpersonen dieses Werkes sind:

Dorfrichter Adam: Er wird als genussüchtiger, grobschlächtiger, polternder Schürzenjäger dargestellt. Verschlagen, aber nicht im intelligentesten Sinne. Dummlich, feige, ausweichend muss man sein Verhalten bezeichnen. Seine Dummlichkeit ist dabei mit einer gewissen Skrupellosigkeit gepaart.

Schreiber Licht, wie bereits der Name sagt, ist er derjenige, der immer wieder Licht in die Verhandlungen bringt. Er und Gerichtsrat Walter dienen der Förderung der Entlarvung. „Zweideutige Sprache“ und zweierlei Rechtsmaß lassen sie nicht zu.

Ruprecht - naiv und vorwitzig - und Eve - schüchtern und jungfräulich - führen ein unglückliches Liebesleben aufgrund Ruprechts Vertrauensmangel.

Frau Marthe: Sie ist die strenge, aber ehrliche Mutter Eves, die an der Schuld Ruprechts keine Zweifel hat und fest darauf besteht, dass er verurteilt wird.

Lebrecht: ein Bauer

Inhaltsangabe des Werkes:

Das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist spielt etwa gegen 1805/10 in dem holländischen Dorf Huisum. Es handelt von einem Richter der durch Amtsmissbrauch seine eigene Straftat decken will, aber durch den überraschenden Besuch des Gerichtsrates dazu nicht mehr in der Lage ist.

Der Richter Adam wird am Morgen, von Schreiber Licht darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Gerichtsrat Walter in das Dorf kommt um die Rechtsprechung zu überprüfen. Licht fallen zwei Wunden an Adams Kopf auf, als er danach fragt lügt Adam ihn an und erzählt er sei gestürzt. Weiters erzählt er ihm auch eine Lüge über den Verlust seiner Perücken. Jetzt versucht Adam der Überprüfung zu entgehen. Dies gelingt ihm jedoch nicht, sodass er sich dem ersten Prozess stellen muss. In dem Prozess klagt Frau Marthe Rull, dass ihr Krug von Ruprecht, Sohn eines Bauers, zerbrochen wurde. Daraufhin folgt die Zeugenaussage von Frau Rull, die sich auf ihre Tochter Eve beruft, die ihr geschworen hat, dass Ruprecht die Tat begangen hat. Der Richter will Ruprecht sofort schuldig sprechen, da Eve dies aber abstreitet soll Ruprecht aussagen. Der behauptet, dass noch eine dritte Person anwesend war, die bei der Flucht aus dem Haus von Frau Rull den Krug zerbrochen hat. Gleich anschließend fügt er hinzu, dass er den Verdächtigen noch mit der Türklinke zweimal geschlagen habe und dass er der Meinung ist, dass es sich bei der dritten Person um Lebrecht handelt. Der Richter probiert den Prozess sofort wieder mit einem Schuldspruch gegen Lebrecht zu beenden.

Zur selben Zeit erhebt Eve das Wort um den Richter zu rügen, da er vor zwei Tagen Lebrecht nach Utrecht geschickt hat. Frau Rull hat angeblich noch einen Beweis dafür, dass es Ruprecht war. Denn Ruprecht wird zur Armee einberufen und hatte deshalb Grund mit Eve zu fliehen. Ruprecht streitet dies jedoch ab. Frau Rull will aber noch eine Zeugin holen, die Eve und Ruprecht gesehen haben soll. Der Prozess wird unterbrochen, da es etwas dauert bis die neue Zeugin eintrifft. In der Zwischenzeit erkundigt sich der Gerichtsrat Walter nach Adams Verletzung am Kopf. Adam lügt auch ihn an. Frau Rulls Zeugin wird herbeigeführt und berichtet dass es nicht Ruprecht war sondern der Teufel. Ihre Erklärung hierfür ist das er einen Klumpfuß hatte. Richter Adam wertet diese Aussage als minderwertig und versucht erneut den Fall zu beenden. Er beruft sich dabei auf die Kirche, die entscheiden soll ob der Teufel belangt werden kann oder nicht. Die Zeugin bringt noch eine Perücke mit, die sie bei Frau Rulls Haus gefunden hat. Richter Adam versucht die Perücke verschwinden zu lassen, was ihm aber nicht gelingt. So wird nach kurzer Zeit herausgefunden, dass es sich um seine Perücke handelt und dass er auch einen Klumpfuß hat.

Letztendlich soll Eve aussagen, was der Richter bis zum Moment verhindert hat. Sie gesteht, dass es der Richter Adam war, der den Krug zerbrochen hat. Ruprecht sollte nach Indien geschickt werden, doch da die Chance, aus Indien heil zurückzukehren sehr gering ist, bot Adam ihr an, für eine Gefälligkeit, Ruprecht ein gefälschtes Attest auszustellen. Sie berichtet weiters, dass an dem Abend an dem der Krug zerbrochen wurde, der Richter Adam seine Gefälligkeit abholen wollte. Ruprecht überraschte ihn jedoch und setzte im körperlich zu.

Somit ist nun bewiesen, dass es der Richter selbst war, der die Tat begangen hat. Trotz seiner Versuche, die Tat zu vertuschen, kam am Ende doch alles ans Licht. Nach Eves Aussage verlässt Adam den Gerichtssaal. Er wird aus seinem Dienst als Richter mit sofortiger Wirkung entlassen, stattdessen wird der Schreiber Licht sein Nachfolger.

Eve und Ruprecht können sich versöhnen. Frau Marthe Rull aber gibt sich noch nicht zufrieden. Sie will bei der Regierung in Utrecht um den zerbrochenen Krug klagen.

f) Interpretation

In Kleists Komödie „Der zerbrochene Krug“ wird die allgemeine „Zerbrechlichkeit der Welt“ offenbart. Durch die Konzeption einer einzigen, bedrängenden Gerichtsverhandlung wird das Werk weniger Komödie als viel mehr Tragikomödie und fast schon Tragödie. „Die Welt wird ins Verhör genommen“. Das beeindruckende ist, dass der Krug selbst der Titelheld von Kleists Komödie ist, da er Dingsymbol und Zentralmotiv zugleich ist. Er stellt nichts anderes als die heile Welt dar, die in Scherben ging, und mit ihr zerbricht das, was schön, gut und wertvoll ist: Ehrlichkeit wandelt sich in Unehrllichkeit, Vertrauen in Misstrauen, Wahrheit in Lüge und Gerechtigkeit in Ungerechtigkeit.